

Coburg 14. August 1917.
Mohrenstr. 28.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Vertrauens auf die kurze Bekanntschaft die ich s. Z. in St. Ulrich mit Ihnen machte, erlaube ich mir Sie nun eine Gefälligkeit zu bitten.

Ich will am Anfang der Spulzeit, Eurygante⁴ neu einstudieren. Mir ist nun ein Klavierauszug in die Hände gekommen, der die Änderungen der Wiener Einstudierung, vom Anfang dieses Jahrhunderts enthält & die mir sehr gefallen. Sie sind aber leider nicht vollständig. Da ich nun annehme, dass

Erzyanthe in Wien nicht auf den Repertorien sein
dürfte, so möchte ich Sie bitten mir umgehend
die Partitur mit den Änderungen freundlichst
zu senden & lassen. Ich würde sie dann
abschreiben lassen & innerhalb einer Woche
ginge die Partitur wieder zurück. Ist das nicht
möglich, dann würde mir schon mit einem
Klavirauszug, je sogar selbstlich mit
einem Textbuch gedient sein, da ich dann
noch selber Anleitung des fehlende selbst
Combinieren und erraten könnte.

Da aber die Oper bald heraus soll, hätte
das ganze große Eile & ein Gefallen würden
Sie mir nur erweisen, wenn Sie gleichzeitig
mit dem Willen auch höchste Beschleunigung



anzuwenden vermöchten.

Ich hoffe, dass ich mit dieser unbescheidenen
Bitte nicht Ihre Ferienruhe store.

Wir haben die Spielzeit dieses Jahr schon ein
Monat früher als sonst am 1. August be-
gonnen, da das Theaterbedürfnis bei uns
seit dem 2ten Jahr des Krieges noch grösser
ist als früher! Die Kunst blüht
hier wie noch nie, nur durch Mangel an
im Chor etwas eingeschränkt.

Mit kollegialen Grüßen verbleibe ich
Ihrer Eri hochachtungsvoll
ergebener

Hrsg. Lorenz

Hrsg. S. Generalmusikdirektor

Coburg



My dear Mother

I have just received your kind letter
and was glad to hear from you
and to hear that you were all
well. I am well at present
and hope these few lines will
find you all the same.

I have not much news to write
at present. I am still in
the same place and doing
the same work. I hope to
write you again soon.

Yours affectionately
John S. [Name]
[Address]